

Gewappnet gegen den „Enkeltrick“ & andere Betrügereien

Dietzhölztales Senioren- und Behindertenbeirat hatte zur Beratung eingeladen



Kriminalhauptkommissar Michael Michel vom Polizeipräsidium Mittelhessen (Dillenburg) erklärte den Seniorinnen und Senioren, wie sie sich vor Straftaten, u. a. durch Trickbetrüger, schützen können.

DIETZHÖLZTAL-RITTERSHAUSEN. In der Planung war der Vortrag von Kriminalhauptkommissar Michael Michel vom Polizeipräsidium Mittelhessen (Dillenburg) schon seit rund zwei Jahren und musste wegen der Coronapandemie immer wieder nach hinten geschoben werden. Jetzt endlich konnte Udo Schramm, der Vorsitzende des Senioren- und Behindertenbeirates, den Fachmann dazu im Rudolf-Loh-Center begrüßen. Aber die steigenden Coronafallzahlen sorgten dafür, dass nur wenige Interessierte zum Vortrag kamen.



Udo Schramm, Vorsitzender des Behinderten- und Seniorenbeirates, begrüßte den „Fachmann“ für kriminalpolizeiliche Beratung.

„Enkeltrick“ funktioniert noch

Eigentlich gehört der sogenannte Enkeltrick zum „alten Eisen“ und ist bekannt. Zudem sind die meisten Seniorinnen und Senioren der Meinung, dass Sie von den Kriminellen nicht reingelegt werden können. Trotzdem gibt es regelmäßig Meldungen, dass wieder jemand mehrere 10.000 € oder sogar über 100.000 € an Trickbetrüger verloren hat. Diese setzen ihre Opfer geschickt und über viele Stunden unter Druck, dass es fast kein Entkommen mehr für sie gibt. Mit viel Glück bemerkt dann z. B. ein Taxifahrer oder ein Bankmitarbeiter die ausweglose Situation, in der sich das Opfer befindet und schaltet die Polizei ein, die schnell aufklären und helfen kann, soweit das Geld noch nicht übergeben wurde.

Einzelne Straftaten betreffen überwiegend Senioren!

Kriminalhauptkommissar Michael Michel erklärte in seinem Vortrag, dass – gesehen auf alle Straftaten – doch relativ viele aufgeklärt werden können. Aber gerade beim Enkeltrick sieht es etwas anders aus, da die Hintermänner meist im Ausland sitzen und der „Täter“ vor Ort sich meist nur wenige Sekunden zeigt oder sogar ganz anonym bleibt. Das konnte er mit vielen praktischen Beispielen, aus seiner Jahrzehnte langen Polizeilaufbahn, bestens erläutern. Neben dem diesem sehr bekannt-

ten Enkeltrick gibt es einige weitere Betrügereien, von denen überwiegend die ältere Generation betroffen ist. Dazu gehören Handwerker Kolonnen, die an der Haustüre klingeln und überbeuerte Dachreparaturen anbieten oder mit teuren Teerarbeiten betrügen. In der Regel wird dabei ein zeitlicher Druck aufgebaut und die Rechnung – von einigen hundert bis zu tausenden Euro – muss sofort bar bezahlt werden. Danach sind diese Handwerker spurlos verschwunden. Auf den Rechnungen findet sich, wenn überhaupt, eine falsche Anbieteradresse oder eine Adresse irgendwo im Ausland. Gerade jetzt im Herbst haben solche Betrügereien Hochkonjunktur, erklärte Michel. Ebenso werden ältere Personen gerne bei den Kaffeefahrten mit nutzlosen und extrem überbeuerten Nahrungsergänzungsmitteln oder minderwertigen Produkten, die zu horrenden Preisen angeboten werden „über den Tisch“ gezogen.



Kriminalhauptkommissar Michael Michel gab viele praktische Beispiele zur Prävention.

Ein gesundes Misstrauen ist notwendig

Immer dann, wenn Zeitdruck aufgebaut wird, man sich bedrängt fühlt, oder wenn einem irgendetwas komisch vorkommt, sollten Bekannte oder Freunde um Rat gefragt werden. Gibt sich jemand als Polizist oder Mitarbeiter einer Kommune bzw. einer anderen staatlichen Stelle aus, bitte den Ausweis zeigen lassen, der das bestätigt. Zusätzlich evtl. auch bei der entsprechenden Dienststelle anrufen und nachfragen, so der allgemeine Rat des Kriminalhauptkommissars an die Zuhörer.

Bilder + Text:
Jürgen Reichel